

an, auf dem Seile zu gehen, und bald gedachte er, seine Geschicklichkeit öffentlich zu zeigen, und zog das Seil von dem Hinterhause über die Saale bis an ein anderes Haus gegenüber. Da das gemeine Volk, jung und alt, solch ungewöhnliches Spiel vernahm, war ein großes Gedräng um das Seil, und Alle wunderten sich, daß Eulenspiegel so sicher auf dem Seile lief und sich sehen ließ. Aber das Glück, das selten eine Freude ungestört läßt, warf des Leides Samen unter diese Dinge. Denn die Mutter wurde es vom großen Geschrei inne; und um ihren Sohn nach Vermögen deshalb zu strafen, schlich sie heimlich in das Hinterhaus und schnitt das Seil entzwei. Da fiel Eulenspiegel, ihr Sohn, mitten in die Saale unter großem Spott und es erhob sich ein großes Gelächter. Das verdroß Eulenspiegel so sehr, daß er kein Wort mehr reden konnte; und er achtete des gefährlichen Bades nicht so sehr, als des Gespöttes der Alten und Jungen, die ihm nachliefen und ihm das Bad segneten. Er dachte aber fleißig, wie er das Gespött wieder vergelten und es ihnen heimzahlen konnte. Einstweilen fügte er sich in das Unvermeidliche.

---

 IV.

Wie Eulenspiegel einer Menge Knaben die Schuhe abgeschwast und machte, daß sich Alt und Jung darum raufen.

Kurze Zeit danach wollte Eulenspiegel seinen Schaden und Spott wegen des Bades rächen und zog das Seil von einem andern Hause über die Saale und zeigte den Leuten an, wie er auf dem Seile gehen wollte. Das Volk versammelte sich bald dazu, jung und alt, und Eulenspiegel sprach zu den Jungen, er wollte ihnen ein schönes Spiel auf dem Seile mit den Schuhen zeigen. Die Jungen glaubten es, zogen die Schuhe aus und gaben sie Eulenspiegel. Es waren bei zwei Schock; die reichte er an eine Schnur und stieg damit auf das Seil. Da sahen die Alten und Jungen Eulenspiegel zu und meinten, er brauche die Schuhe zu einem schönen Kunststück. Nach einer Weile, während welcher Eulenspiegel allerlei Poffen trieb, fingen aber die Jungen an, Angst um ihre Schuhe zu haben, und hätten sie gern wiedergehabt. Eulenspiegel saß aber auf dem Seile, und als er glaubte, daß es Zeit wäre,